

## *Impressionen aus Karachi : Lockdown 20.März > 31.April '20*

Liebe Freunde!

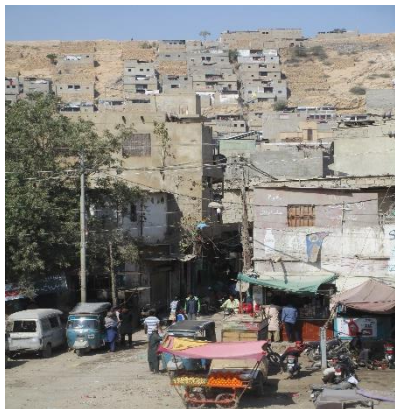
Karachi 18.04.20

In letzter Zeit habt Ihr den neuen CT-Karachi-Freundesbrief als auch unser Oster-E-Mail bekommen. So seid Ihr recht gut auf dem Laufenden, was unsere Situation hier anbetrifft. Es geht uns weiterhin gut. Wir sind Gott dankbar für Sein Versorgen und Seinen Schutz.

Unsere Tor-Wächter können weiterhin per Rad oder zu Fuß kommen. Auch Pervaiz (Hausmeister) kommt über kleine Straßen mit dem Motorrad. Hier in Haus Hanna laufen die Streich-Arbeiten und einige andere Reparaturen. Von den externen Witwen/ern, die wir vor Ostern bestellt hatten, kamen nur wenige. Nach Ostern konnten nun manche mit Schwierigkeiten zu uns durchkommen – auch andere Notleidende, die nicht wissen, von was sie leben bzw. die Miete zahlen sollen... Wegen des Lockdowns gibt es keinen öffentlichen Transport. Wenn man trotzdem unterwegs ist, muß man sich ausweisen können. Am ehesten kommen noch Moped-Fahrer mit „Frau“ als Sozius durch.



John mit Mutter Kiran (Witwe)



Armen-Viertel beim Bubenhaus



Gulfam & Alia halten im Haus Samuel die Stellung

So machen wir seit einem Monat auch unseren Haushalt alleine: Mahlzeiten zubereiten, Spülen, Brot-Backen, Joghurt-Machen, Marmelade-Kochen, Waschen, Säubern > Ihr wißt ja, was da alles anfällt! Sr. Dietlinde begeistert sich gerade an Brot-Back-Rezepten. Das kommt uns beiden dann zugute! Übrigens haben wir noch (Trocken-)Hefe - und auch Klo-Papier, falls das jemand interessiert☺... Wir lernen auch neue Lieder und begleiten das Singen mit Gitarre und E-Piano. Mehrfach bekamen wir auch Mittagessen von unsern in der Nähe wohnenden Mitarbeiter-Familien geliefert. Wir sind froh, daß wir unseren Dachgarten haben: eine wunderschöne kleine Oase! Da wir in dieser Zeit gar nicht aus dem Haus kommen, ist als Bewegungs-Alternative Treppen-Sport und Gieß-Kannen-Herumschleppen angesagt. Ausnahme: Unter „Einsatz ihres Lebens“ war Sr. Dietlinde mit unserm Fahrer Khalid dreimal auf der Bank. Schon allein über diese Bank-Besuche könnte man seitenfüllend schreiben... Ansonsten können wir einiges angehen, wozu man sonst nicht so kommt: allerlei angesammelte Stapel aufräumen und nie endende Büro-Arbeiten – u.a. für den Zertifizierungs-Prozeß. Da sind wir noch nicht so weit gekommen, wie wir es uns wünschten, aber das langsamere Arbeits-Tempo tut Leib & Seele auch mal gut. So nehmen wir uns zwischendurch Zeit zum Lesen, Beten, Gärteln, Nachrichten und gute DVD-Filme

anschauen u.a.m. Übrigens haben wir die Ostergottesdienste in Ralligen und Triefenstein hier mitgefeiert. Das war sehr schön – vielen Dank! Auch für die wöchentlichen Impulse, die sehr ansprechend sind. Unsere Internationale Gemeinde hat Gottesdienste und tägliche Impulse zusammengestellt, die komplikationslos übers Smartphone angehört bzw. mitgestaltet werden können. Diese technischen Möglichkeiten sind heutzutage wirklich toll! Sabine war an den Wochenenden für eine Nacht bei uns – auch über Ostern. So verbrachten wir jeweils einen gemeinsamen Abend und am nächsten Tag dann - nach einem guten Frühstück – feierten wir gemeinsam Gottesdienst. Nach dem Mittagessen zog sie dann (bei Tageslicht – und auch nur über kleine Gäßle) gern wieder in ihr „Refugium“, in dem ihre Katzen auch schon sehnsüchtig auf sie warteten. Ansonsten kommt sie nicht rüber, ist aber drüben wohlauf und auch immer mit „irgend etwas“ beschäftigt. So versuchen wir das Beste aus dieser Ausnahme-Situation zu machen und „harren“ der Dinge... Mal ganz abgesehen davon, daß man sowieso „festsitzt“, ist es wichtig, in dieser Zeit vor Ort zu sein. Die Verantwortung für die drei Heime & alle, für die wir sonst Sorge tragen, hätten wir nicht deligieren können. Seit letzter Woche gibt es nun vermehrt Corona-Virus-Fälle in den sog. Slum-Vierteln. „Social Distancing“ ist dort unmöglich. Wasser – und Nahrungsmittel-Besorgung ist auch ohne Pandemie schon ein großes Problem. Was kommt da noch auf uns alle hier vor Ort zu?!

Im Gebet denken wir an euch alle! Seid Gott befohlen, wo und wie auch immer!



Kleiner Freund im Dachgarten



... auf der Insel Reichenau aufgenommen



Timmy nimmt's mit der „Arbeit“ ganz wichtig!

Wir grüßen euch mit dem letzten Vers aus der heutigen Bibel-Lese (1. Kor. 15, 49 - Hfa) :

JETZT HAT JEDER VON UNS EINEN VERGÄNGLICHEN LEIB, WIE IHN ADAM HATTE. ABER EINMAL WERDEN WIR – WIE CHRISTUS – EINEN UNVERGÄNGLICHEN LEIB HABEN.

In herzlicher Verbundenheit – eure Karachi-Sisters Dietlinde & Dagmar